Wenn Ihr Kind nicht mehr zur Schule will – Eine Orientierungshilfe für Eltern

Nicht alle Kinder gehen gern zur Schule – und wenn der Schulbesuch zur Belastung wird, machen sich viele Eltern Sorgen: „Was ist los mit meinem Kind?", „Wie kann ich helfen?" oder „Ist das noch normal?". Manche Kinder haben tatsächlich Angst vor der Schule, andere ziehen sich zurück oder fehlen immer häufiger – manchmal mit, manchmal ohne erkennbare Gründe.

Diese Handreichung möchte Ihnen helfen zu verstehen, **warum Kinder nicht zur Schule gehen wollen** – und wie Sie als Eltern sinnvoll reagieren können. Denn Schulvermeidung hat viele Gesichter und Ursachen. Wichtig ist: **Je früher man hinschaut, desto besser kann geholfen werden.**

Wir stellen Ihnen vier häufige Formen vor:

1. **Schulangst**
2. **Schulphobie**
3. **Schulschwänzen**
4. **fremdgesteuerte Versäumnisse**

1. Schulangst

Was ist das?
Ihr Kind hat Angst vor bestimmten Aspekten der Schule – z. B. Prüfungen, Fehlern, Lehrkräften oder Konflikten mit Mitschüler*innen.

Woran Sie es erkennen:
- häufige Bauchschmerzen oder Übelkeit vor der Schule
- Angst vor Tests oder mündlichen Beiträgen
- Rückzug, Schlafprobleme, weinen am Morgen
- Kind möchte in die Schule, hat aber „zu viel Angst"

Was Sie tun können:

- Nehmen Sie die Angst ernst, ohne Druck zu machen.
- Sprechen Sie ruhig und offen mit Ihrem Kind.
- Geben Sie Rückhalt und betonen Sie, dass Fehler okay sind.
- Suchen Sie das Gespräch mit der Klassenlehrkraft.
- Lassen Sie sich ggf. von der Schulberatung unterstützen.

2. Schulphobie

Was ist das?
Die Schule selbst ist nicht das Problem – sondern die Trennung von den Eltern. Oft steckt eine starke emotionale Bindung oder Verlustangst dahinter.

Woran Sie es erkennen:
- heftige Trennungssituationen am Morgen (z. B. Weinen, Klammern)
- Kind will partout nicht gehen – obwohl es die Schule „eigentlich mag"
- Zuhause ist das Kind nach dem Fernbleiben wieder ganz entspannt
- auffällige Symptome (z. B. Zittern, Panik), wenn es zur Schule soll

Was Sie tun können:
- Bleiben Sie ruhig und liebevoll, aber konsequent.
- Zeigen Sie Verständnis, aber machen Sie klar: Schule ist wichtig.
- Unterstützen Sie die Rückkehr schrittweise (z. B. erstmal nur 2 Stunden).
- Arbeiten Sie eng mit der Schule zusammen.
- Holen Sie ggf. Hilfe von Schulpsycholog*innen oder Beratungsstellen ein.

3. Schulschwänzen

Was ist das?
Das Kind bleibt bewusst der Schule fern – oft aus Desinteresse, Schulfrust oder Gruppendruck. Meist gibt es keine Angst, sondern eine ablehnende Haltung gegenüber Schule.

Woran Sie es erkennen:
- häufig unentschuldigte Fehltage
- Kind „geht los", taucht aber nicht in der Schule auf
- kein oder geringes Schulinteresse, wirkt gleichgültig
- Eltern erfahren oft erst später vom Fernbleiben

Was Sie tun können:
- Sprechen Sie ehrlich mit Ihrem Kind: Was gefällt nicht? Was läuft schief?
- Zeigen Sie Interesse und bleiben Sie in Kontakt – auch wenn es schwerfällt.
- Halten Sie klare Absprachen und zeigen Sie Konsequenzen auf.
- Kooperieren Sie eng mit der Schule (z. B. Klassenleitung, Schulsozialarbeit, Beratungslehrkräfte).
- Ziehen Sie bei wiederholtem Fehlen auch das Jugendamt oder Beratungsdienste hinzu.

4. Fremdgesteuerte Versäumnisse

Was ist das?
Das Kind bleibt der Schule fern, **weil die Eltern es (bewusst oder unbewusst) verhindern**. Gründe können Überbehütung, kulturelle Vorstellungen oder familiäre Belastungen sein.

Woran Sie es erkennen:
- Kind fehlt regelmäßig, obwohl es eigentlich zur Schule will
- Entschuldigungen sind unklar oder wirken „vorgeschoben"
- Eltern vermeiden Gespräche mit der Schule oder lehnen Hilfe ab
- Kind wirkt zuhause ruhig, aber im Konflikt mit der Situation

Was Sie tun können:
- Hinterfragen Sie ehrlich Ihre Rolle: Halten Sie Ihr Kind zurück?
- Machen Sie sich bewusst: Schulbesuch ist nicht nur Pflicht, sondern wichtig für die Entwicklung.
- Suchen Sie offen das Gespräch mit der Schule.
- Holen Sie sich bei Unsicherheiten Hilfe – z. B. durch Schulberatung, Familienberatung oder das Jugendamt.
- Lassen Sie sich bei kulturellen Fragen begleiten, z. B. durch interkulturelle Fachkräfte.

Was Sie grundsätzlich tun können – unabhängig von der Ursache
- Zeigen Sie Interesse an Schule, ohne zu kontrollieren.
- Hören Sie Ihrem Kind wirklich zu.
- Achten Sie auf körperliche und seelische Signale.
- Arbeiten Sie mit der Schule zusammen, nicht gegen sie.
- Holen Sie frühzeitig Unterstützung – Schulverweigerung wächst sich selten „einfach aus".

Gemeinsam geht's besser
Schulvermeidung ist eine Herausforderung – für Kinder, Eltern und Lehrkräfte.
Aber: **Sie sind nicht allein.** Schule, Schulsozialarbeit, Beratungslehrkräfte, Schulpsychologie, Kinderärzt*innen und Beratungsstellen können gemeinsam mit Ihnen Wege finden, wie Ihr Kind wieder gerne zur Schule geht – Schritt für Schritt.

Kontakte

Schulsozialarbeit
Janine Müller 0271 - 7 70 29 61 17
Till Weck 0271 - 48 95 92 19

Regionale Schulberatung
Bismarckstr. 45
57076 Siegen
Telefon: 0271 – 333 2730